

und IV angegebenen Gruppen gleichzeitig als eine Doppelverbindung abgeschieden werden. Darauf deuten die Zahlen hin, die bei dem Verlaufe der Wasserremanation erhalten wurden.

In dem Forsteritsilikat herrscht, wie aus dem Vergleich der Atomvolumen und der Härte sich ergibt, eine durch das Mg bedingte viel innigere Bindung als in dem Fayalitsilikat. Infolgedessen wird dieses auch durch konzentrierte Säure sogleich ganz zerstört und in FeCl_2 , SiO_4H_4 und H_2O verwandelt.

Liëvrit.

Ein zweites Silikat von ähnlichem Verhalten wie jenes des vorgenannten Magnesiumsilikates ist der Liëvrit (Ilvait), dem nach den Analysen von Städeler und Sipöcz¹ die Formel $\text{Si}_2\text{FeOHFe}_2\text{CaO}_8$ zukommt. Derselbe ist ein einheitliches Silikat, dem bloß eine geringe Menge des entsprechenden Mangansilikates beigemischt erscheint. Da bezüglich der durch Zersetzung mit Salzsäure abgeschiedenen Kieselsäure die Resultate von Himmelbauer² und Baschieri³ differieren, so lag die Vermutung nahe, daß auch hier die Konzentration der angewandten Säure eine Rolle spiele.

Es war daher mein Wunsch, daß Herr Dr. A. Himmelbauer selbst die Zersetzungserscheinungen des Liëvrits nachprüfe, doch war derselbe durch andere Arbeiten sehr in Anspruch genommen, zuletzt durch die Vorbereitungen zu der Reise an den Baikalsee. Dort geriet er beim Ausbruche des Weltkrieges in russische Gefangenschaft und ist jetzt in Sibirien interniert. Da er auch nach seiner Rückkehr nicht so bald in der Lage sein wird, an diese Frage heranzutreten, so habe ich schon jetzt eine vorläufige Untersuchung angestellt.

Das mir zu Gebote stehende Material bestand aus Bruchstücken frischer glänzender Krystalle des Elbaner Vorkommens, an welchen ich zur Identifizierung einige Bestimmungen vornahm, die unter I angeführt werden, daneben unter II die

¹ Mineralog. Mitteilungen, 1875, p. 71.

² Diese Sitzungsber., 115, Abt. I (1906), 1177.

³ Proc. verb. d. l. Soc. Toscana d. scienze nat., 1908, Marzo 8.